MARANATA

DEZEMBER 2017

Diakonie

Zentrum für Erneuerung
Maranata e.V.

LIEBE FREUNDE ...

Es war auf einem Rückflug aus dem Urlaub beim Umsteigen. Unser Flug hatte Verspätung und den Anschlussflug haben wir nicht mehr erreicht. Nur 5 Minuten früher und es hätte geklappt. Wie ärgerlich! Gemütlich wären wir dann nach Hause gekommen –so mussten wir 3 Stunden warten und zuhause waren wir erst weit nach Mitternacht. Das Warten auf dem schon weitgehend leeren Flughafen zog sich und zog sich. Warten kann sooooooo lang sein!
Daran musste ich denken, als ich die Geschichte von den 10 Jungfrauen las in Matthäus 25. Schauen sie mal rein. Sie warteten auf den Bräutigam, aber der hatte Verspätung. Das Warten war sooooo lange. Alle schliefen ein. Keiner wusste, wann es so weit war. Jedem wurde die Zeit zu lange.
Jedes Jahr nehmen wir diese Geschichte in den Blick beim Übergang vom alten zum neuen Kirchenjahr. Dann kommt Weihnachten, dann kommt ER: Das Kind in der Krippe! Warten wir auch noch auf den Bräutigam der wiederkommt? Das Kind in der Krippe ist Vergangenheit, der Bräutigam die Zukunft. Fünf der Jungfrauen haben Ersatz-Öl dabei, fünf nicht. Es bleibt offen was dieses „Ersatz-Öl“ sein kann, aber am Ende hat Jesus, für alle, die es hören wollen, den entscheidenden Rat: „Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.“ (Matthäus 25,13).
Ich bin froh, dass wir als Zentrum für Erneuerung den Zusatz „Maranata“ im Namen tragen. Er scheint immer wichtiger zu werden. Maranata – komm Herr Jesus, komme bald.
Ich wünsche uns allen geduldiges und ausdauerndes Warten. Denn eines ist sicher: Der Bräutigam kommt!

Karl-Heinz Müller

LIEBE FREUNDE,

wir sind dankbar für 15 Jahre Zentrum für Erneuerung – Maranata. Der Verein wurde im Oktober 2002 gegründet.
Das waren 15 Jahre voller finanzieller Herausforderungen, es gab Höhen und Tiefen, geplante und ungeplante Ausgaben. Manchmal war genug Geld da, um Anschaffungen machen zu können und manchmal mussten günstige, kreative Lösungen gefunden werden, weil das Geld nicht ausreichte.
Eines unserer Ziele ist es, Menschen in ihrem seelischen und geistlichen Reifeprozess zu unterstützen.
Dazu bieten wir Seminare und Beratungsgespräche an.
Die Preise für Seminare haben wir bewusst niedrig angesetzt, damit sich viele Menschen Rat und Stärkung holen können.
Auch haben wir für Beratungsgespräche keine Festpreise, sondern jeder kann entsprechend seiner finanziellen Möglichkeiten bezahlen.
All das war und ist nur mit Ihrer finanziellen Hilfe möglich, denn ohne Sie würde es Zentrum für Erneuerung – Maranata nicht geben.
Wir bedanken uns bei Ihnen ganz herzlich für Ihre Treue, Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Gundel Rombo

PS: Unsere Verstärkeranlage ist kaputt gegangen. Im Vertrauen darauf, dass wir am Jahresende schwarze Zahlen schreiben können, haben wir bereits eine neue Anlage gekauft. Wir wollen auch bei größeren Veranstaltungen gut gehört werden.

...und wenn Sie
noch auf der Suche nach einem
Weihnachtsgeschenk mit Langzeitwirkung für
Sie selbst sind, dann lassen Sie sich doch ein Seminar schenken
im Zentrum für Erneuerung – Maranata e.V.
Man kann es sich auch selber schenken.

WAS MICH BEWEGT

Während unserer ersten Gebetsreise nach Jerusalem 2005 besuchten wir die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Dort entdeckte ich eine Karte, auf der zu sehen war, aus welchen Regionen die Juden von den Nazis in welches Vernichtungslager gebracht wurden. Mit Erschrecken stellte ich fest, dass die meisten Juden in Polen umgebracht wurden. Nazi-Deutschland hat einen großen Teil der Schuld an Gottes Volk in einem anderen Land begangen und wurde so auch an Polen schuldig. In mir kam die Frage auf, wie diese Schuld an Polen bereinigt werden kann und ob da Gott für uns als Werk einen Auftrag hat.

Im Laufe der Jahre nahmen zweimal Vereinsmitglieder, die diese Frage immer wieder vor Gott bewegten, an Studienreisen nach Auschwitz teil. Daraus entwickelten sich jedoch keine weitergehenden Impulse.

Bei einem Treffen mit Verantwortlichen für das Gebetshaus auf dem Ölberg Anfang 2016 lernten wir ein englisches Ehepaar kennen, das von Gott den Auftrag hatte, in Auschwitz ein Gebetshaus aufzubauen. (www.livingstones.com.pl) Als sie im Frühsommer 2017 mitteilten, dass Sie, direkt vor dem Eingangstor des Vernichtungslagers Birkenau, die Baugenehmigung für das Gebetshaus hatten, war sehr schnell klar, dass wir zum Beten dort hin fahren.

Diese Reise, Ende Oktober 2017, war in mehrfacher Weise sehr bewegend.
Es ist für mich nicht zu fassen, mit welchem Vernichtungswillen und welcher Gottesverachtung Deutsche gegenüber den Juden gehandelt haben.
Und genau dahin schickt Gott Menschen, die den Raum schaffen, um IHN anzubeten. Ungefähr einen halben Kilometer von dem Ort, wo Menschen qualvoll in den Tod getrieben wurden, entsteht jetzt ein Ort der Gegenwart Gottes.
Direkt neben dem Gebetshaus steht ein Haus mit einer großen Skulptur. Der kanadisch-israelische Künstler Rick Wienecke nennt das Werk ‚Quelle der Tränen' - ein Dialog des Leidens zwischen dem Holocaust und der Kreuzigung. (http://fot-foundation.org/projetct/) Der Dialog schließt mit dem Bild der Auferstehung. Das Vaterherz Gottes für sein Volk Israel und die Gemeinde wird an diesem Ort in beindruckender Weise dargestellt.
Zwischen den beiden Häusern führt der Weg, den die Juden von der Bahnrampe ins Lager gehen mussten. Gegenüber dieser Laderampe, der ‚Judenrampe', plant ein brasilianischer Pastor ein christliches Zentrum zu bauen.
Wo einst der Tod brutal geherrscht hat, kommt neues, geistliches Leben hervor. Das ist unser Gott!

Könnte es sein, dass wir daran teilhaben sollen?!

Auch die Arbeit hier im Haus ist in vielfacher Weise bewegend.
Da ist die Haustechnik, die in einem alten Haus immer wieder herausfordert. Weil die Pumpe der Kläranlage nicht mehr richtig funktioniert, kommt es zum Stromausfall. Damit bleiben Heizung und Wasser kalt und unser Telefon stumm.

Manchmal wache ich in der Nacht auf und mir kommt ein Mensch, der zur Beratung kommt, in den Sinn. Seine Not ist so groß. Ich kann nur Gott um Erbarmen bitten. Meine Gedanken und Antworten bringen nicht weiter.
In einem anderen Gespräch fasse ich zusammen, was mir gerade erzählt wurde und ein Gesicht wird hell: „So habe ich das ja noch nie gesehen. Ich kann da tatsächlich etwas ändern."

Am Ende des Seminars verabschiedet sich ein Teilnehmer: „Der Tag hat mir wichtige Impulse gegeben." Dann hat sich die Vorbereitung wirklich gelohnt. Die Frage bleibt aber: Warum kommen für das andere Seminar keine Anmeldungen? Und die Erfahrung, dass die Anmeldungen sehr kurz vor dem Seminar kommen, erfordert von uns allen große Beweglichkeit.

Mit Gruppen arbeite ich sehr gerne und die Herausforderungen, die in einer Gruppensupervision liegen, liebe ich. Hier werde ich besonders herausgefordert mich von Gott leiten zu lassen. Wenn sich dann eine Spannung in der Gruppe legt oder jemand seine verbitterte Haltung aufgibt, weiß ich, dass Gott eingegriffen hat.

Hans Wiedenmann

FAMILIENSTELLEN

„Ihr werdet eine neue Freiheit und ein neues Glück kennenlernen und erfahren, was Frieden ist.“ So kann ich meine Erfahrung beim Familienstellen zusammenfassen.

Bericht von Ute

Im Nachgang betrachtet war das Familienstellen ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zu meiner inneren Heilung; aber ich erzähle von Beginn an.

Ich fühlte mich nur noch getrieben von meinen beruflichen Umständen. In meinen zwischenmenschlichen Beziehungen hatte ich viele Konflikte und ich fühlte mich nur noch angegriffen und verletzt. Ich war getrieben von meinem Leben. Alles zusammen war es nicht das Leben, das ich führen wollte.

Ich drückte auf die ‚Stopp-Taste‘ meines Lebens und schaute mir meine Wahrheit an. Seit über einem Jahrzehnt hetzte ich nur noch und lief vor mir selbst davon. Von Freunden, Familie, Gott und letztendlich auch von mir selbst enttäuscht, habe ich meine Stabilität in allem gesucht, was ich finden konnte. Mein wöchentliches Sportprogramm war unmenschlich. Erfüllung suchte ich im Beruf. In Beziehungen zu Männern hoffte ich ein Mittel gegen Einsamkeit zu haben. Erleichterung von mir selbst und meinem Tag erreichte ich im täglichen Alkohol und meiner Essstörung. Von außen betrachtet war alles gut - die Fassade funktionierte.

Dieses Bild schlug mir bitter entgegen und mit Ehrlichkeit und Bereitschaft fing ich an mein Lebenschaos aufzuräumen. Ich ließ von da an jedes Glas Alkohol stehen, reduzierte meinen Sport um die Hälfte und lernte so zunächst mich selbst auszuhalten.

Aber dann holten mich die Schatten meiner Vergangenheit ein: Alkoholiker-Familie, sexueller Missbrauch, etc. Nun wollte ich nicht mehr fliehen, ich war bereit Hilfe anzunehmen. Ich fand Selbsthilfegruppen, begann eine Gesprächstherapie und entschied mich für das Familienstellen.

Auf der Hinfahrt zum Familienstellen spürte ich, dass sich etwas verändern würde, ich wusste nicht genau was und mir war mulmig zumute. Mutig meldete ich mich direkt für die erste Aufstellung und wählte die Stellvertreter für meine Herkunftsfamilie sowie wichtige Personen. Das Bild der Stellung spiegelte die Realität wider. Mir fuhr es eiskalt den Rücken runter: Hier sah ich den Ursprung meines Lebens und damit auch meiner innerlichen Verletzungen. Ich durchlebte die Familienstellung selbst und spürte die Dynamik zwischen den einzelnen Personen. Die Vergangenheit war glasklar. Es gab kein Davonlaufen.

In der anschließenden Gegenüberstellung sowie im Dialog konnte ich vieles aussprechen, was mir schon lange (versteckt) auf der Seele lag. Gleichzeitig grenzte ich mein jetziges Ich von meiner Vergangenheit ab. Ich habe sehr viele Gefühle aus meiner Kindheit wieder durchlebt. Das hat mich innerlich erschüttert.

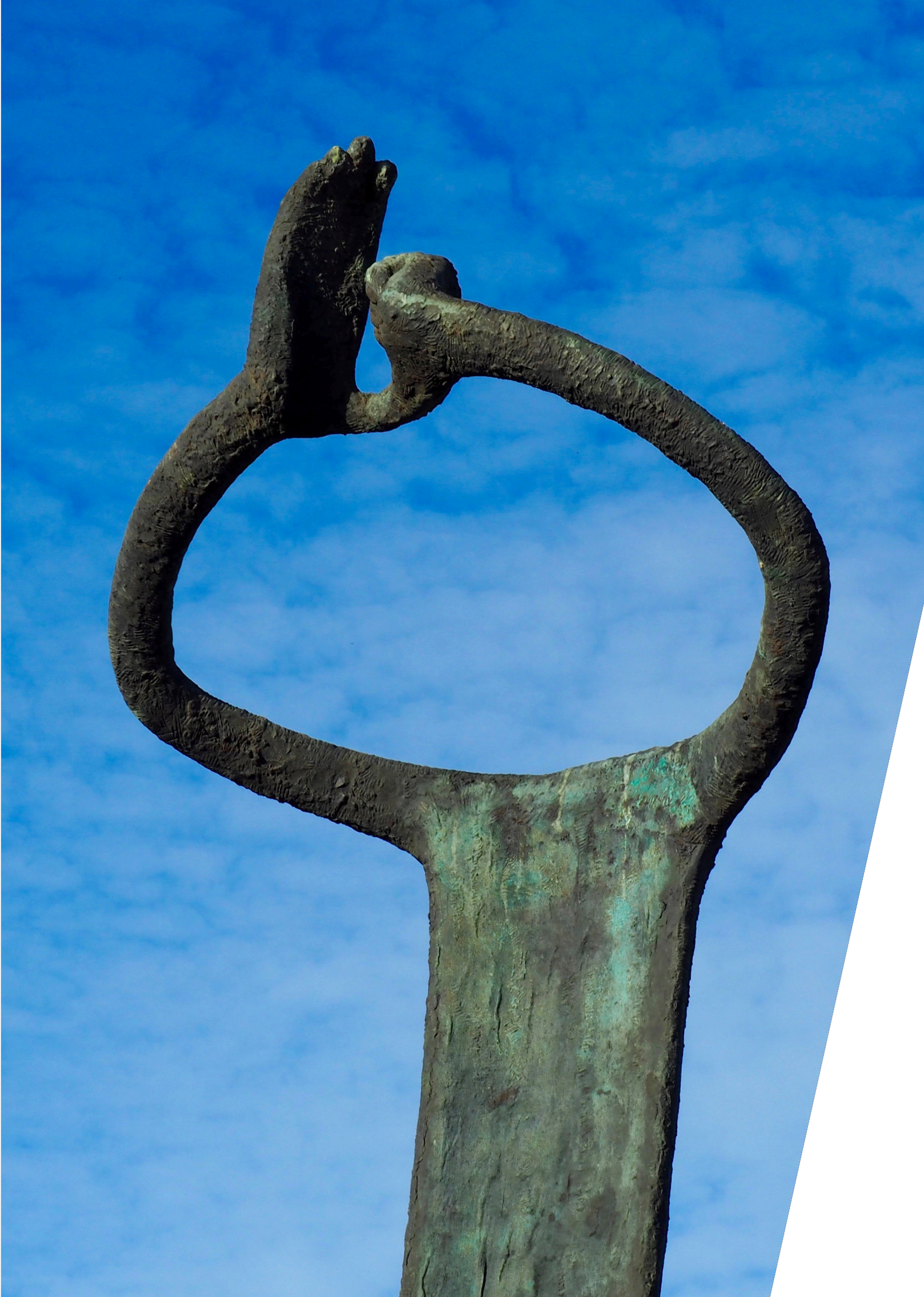
Das abschließende Gebet und die Aussendung in den Alltag gaben mir Zuversicht für all das, was kommen und anders sein wird.

Nach dem Seminar -wieder im Alltag angekommen- spürte ich, dass sich etwas geändert hat, so als wäre die Familienstellung ein Fleckentferner für die Schatten meiner Vergangenheit gewesen. Eine Türe zu meinem Inneren war geöffnet und ich spürte wieder das Leben in mir. Die Narben der Vergangenheit schmerzten nicht mehr so heftig, keine inneren Blockaden, ich war freier.

Jetzt lerne ich jeden Tag aufs Neue mit dieser neu gewonnen Freiheit, dem Glück und Leid im Alltag umzugehen. Oftmals rufe ich mehrmals täglich bei Gott um Hilfe. Ohne meine tägliche Zeit für Gott und mein Inneres, fehlt mir Stabilität am Tag. Ich bin dankbar, dass ich die Freiheit erlangt habe, das Leben mit seinen Hochs und Tiefs zu spüren. In Gott finde ich meinen Anker und meinen Lebens-Kompass.

Diese Reise in meine Vergangenheit war bewegend und schmerzhaft, jedoch heilsam und damit ein wichtiger Meilenstein für meine weitere Entwicklung. Es hat sich dadurch nicht über Nacht mein Leben zum Guten gewendet, aber ich habe Handlungsfreiheit bekommen, jeden Tag mein Leben zu gestalten und nicht mehr getrieben zu sein.

UNTERSTÜTZEN SIE
ZENTRUM FÜR ERNEUERUNG -
MARANATA E.V., IN DEM SIE AUF
SMILE.AMAZON.DE
EINKAUFEN



AUTORITÄT IM GEBET

Skript des Vortrages von Elke Mölle
aus dem Gebetshaus Augsburg
beim Freundestag
von Zentrum für Erneuerung - Maranata e.V.
am 09. September 2017

AUTORITÄT DURCH INTIMITÄT MIT JESUS

Alle unsere geistliche Autorität kommt aus der Liebesbeziehung mit Jesus. Das ist wie bei Königin Esther. Sie hat bekommen, um was sie gebeten hat, weil der König sie geliebt hat. Jedesmal, wenn wir eine Herz zu Herz Berührung mit Jesus haben, kommt geistliche Frucht hervor. Im Natürlichen wie im Geistlichen! - Oft träume ich dann, dass ich schwanger bin.

Der Herr möchte, dass wir zu einer Braut heranreifen, die nur noch eine Liebe hat. Eine Braut, deren Herz ungeteilt auf den Herrn gerichtet ist. Unsere Beziehung zu Gott als Braut unterscheidet sich von der als Kind Gottes.

Durch Reifungsprozesse und Training werden wir heranreifen zu einer mündigen Person, mit der der Herr auf Augenhöhe sprechen kann. Deshalb die ganzen Schwierigkeiten, durch die wir schon durch mussten. Nimm jede Situation in deinem Leben als Trainingssituation an. Der Herr formt dich, er macht dich schön, er stärkt deine Glaubensmuskeln.

Königin Esther musste ein halbes Jahr mit Balsam und ein halbes Jahr mit Myrrhe behandelt werden, um als Braut bereit zu sein. Das spricht von den Prozessen, durch die wir im Leben gehen. Balsam spricht von Heilung, Gottes liebevoller Zuwendung. Myrrhe spricht von Leid und Tod. Manches muss losgelassen werden, auf den Altar gelegt werden. Durch manche Bedrängnis musst du gehen, damit du ein Überwinder wirst. Manches darf sterben, damit etwas Neues auferstehen kann. Deine Motive werden gereinigt, deine Wunden werden geheilt, damit du immer klarer und unvermischter das Reden Gottes wahrnehmen kannst.

Überwinder sein kann man leider nicht zuhause auf dem Sofa trainieren. Das muss durchlebt werden, indem du etwas bekommst, was du überwinden kannst. Sei wie David, der gesagt hat: ‚Wer ist dieser unbeschnittene Philister? Der steht ja gar nicht im Bund mit Gott.' Aber Gott und ich , das ist schon eine Mehrheit (Teresa von Ávila). Davids erste Frage, als er Goliath gesehen hat, war: ‚Welche Belohnung bekomme ich, wenn ich diesen Riesen töte?' - Alles, was passiert, soll dich näher zum Herrn hin treiben - das ist deine Belohnung. Deine Seele soll lernen, sich an den Herrn und Sein Wort anzulehnen.

Kultiviere deine Liebesbeziehung zum Herrn. Das muss die erste Priorität sein! Das ist die Garantie für Fruchtbarkeit! Wie bei Weinstock und Rebe!

Johannes 15,5-8

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.

AUTORITÄT DURCH MANDAT UND LIEBE

Fürbitter haben die Tendenz jede Not und jede Last der Welt sofort zu spüren und wollen sich immer gleich in den Riss stellen. Tu das nicht! Da brauchen wir die Furcht des Herrn!

Wir als Fürbitter sind nicht die Retter der Welt, das ist Jesus. Wir müssen lernen, vom Herrn zu hören, was unser Mandat ist, was unser Fürbitteauftrag ist. Und nur das nehmen wir.

Jesus hat nicht auf die Not reagiert, sondern auf das Wort des Vaters. Er hat gesagt, ich tue nur das, was ich den Vater tun sehe.
Johannes 5,19

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.

Da müssen wir unter die Zucht des Herrn, damit wir uns nicht zu Tode arbeiten. Wenn eine Fürbittelast vom Herrn ist, dann ist unten drunter ein Frieden. Sie lastet nicht auf unserer Seele. Eine Fürbittelast darf nicht auf deiner Seele landen, sondern sie muss auf deinem Geist landen. Man kann dann im Gebet weinen und die Gefühle Gottes für die Situation fühlen. Wenn es fertig ist, geht es einem wieder gut.

Du nimmst nicht die Last der Leute oder der Welt auf deine Schultern. Du bist nicht Gott. Tu Buße, dass du so tust, als ob du der Retter wärst. Das kann regelrecht krank machen. Du gehst in die Fürbittesituation rein und dann gehst du wieder raus und bist wieder das unbeschwerte Kind, das beim Vater spielt.

Wir haben nicht für alles und jeden ein Mandat zu beten!
Dafür hast du ein Mandat:

- Das höchste Mandat hast du für dein eigenes Leben. Niemand hat mehr Autorität über dein Leben als du selbst.
- Für deine Kinder
- Für deinen Ehepartner
- Für deine Stadt und Nachbarschaft
- Für deine Nation.
- Für die, die dir untergeordnet sind, z.B. Abteilung in der Firma, in der Gemeinde

Achtung Falle:

- Wenn du nicht der Chef bist, dann sei vorsichtig, was du betest.
- Keine Zauberei!!
- Fragt den Herrn als Gruppe, Gemeinde, Werk, für was Er euch ein Mandat gegeben hat.

Deine Autorität im Gebet wächst in dem Maße, in dem du ein Mandat hast und die Person, die Stadt, die Gemeinde etc. liebst.
Wenig Liebe = wenig Autorität! Liebe + Mandat = Autorität

ACHTUNG: SEELISCHE GEBETE - ZAUBEREI

Immer wenn unsere Seele von Gott losgelöst agiert, denkt, fühlt oder will, leben wir im Fleisch. Zauberei wird aufgelistet unter den Werken des Fleisches.
Galater 5,19-21

Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.

Zauberei als Werk des Fleisches bedeutet, mit der Kraft meiner Seele anderen Menschen meinen Willen aufzuzwingen. Und das ist Manipulation. Damit spielen wir dem Feind in die Hände. Der Feind arbeitet immer mit unserem Fleisch zusammen.

Wir wissen viel weniger als wir denken. Lasst uns ein gesundes Misstrauen unserer eigenen Wahrnehmung und unserer eigenen Seele gegenüber haben. Denn wir haben den Willen Gottes nicht vollständig erkannt. Deshalb hüte dich vor seelischen Gebeten.

Apostolische Gebete sind immer im Willen Gottes. Das, was uns die Bibel sagt, was der Wille Gottes ist, das kannst du immer beten.

- Es ist der Wille Gottes, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
- Es ist der Wille Gottes, dass Menschen Gott immer mehr erkennen und Seine Liebe für sie verstehen.
- Es ist der Wille Gottes, dass Menschen ihre Berufung erkennen und ein fruchtbares Leben führen und in den von Gott vorbereiteten Werken laufen.

Das kannst du immer beten. Aber: Wir überlassen es dem Herrn, Könige ein- und abzusetzen.

Lasst uns lernen, mit offenen Händen zu leben, nichts fest zu halten und uns unter Gottes perfekten Willen zu demütigen.

AUTORITÄT DURCH DEN LEBENSSTIL DES REICHES GOTTES

Im Reich Gottes herrschen andere Gesetzmäßigkeiten. Hier gilt: segnen statt fluchen; das Böse mit Gutem überwinden; sich radikal weigern, sich selbst zu helfen; wer groß sein will, soll der Diener von allen sein.

Wir nehmen niemals die Waffen des Feindes auf, sondern wir kämpfen mit den Waffen des Lichts. Wir handeln im Gegengeist, wir sprechen das Wort Gottes, wir tun Gutes denen, die uns hassen.

AUTORITÄT DURCH UNTERORDNUNG UNTER AUTORITÄT

Wie kannst du Autorität von Gott empfangen und weitergeben, wenn du nie selbst Autorität geachtet hast und gelernt hast, dich unterzuordnen? Im Reich Gottes ist es ein hoher Wert, Respekt zu lernen, Hören zu lernen, Autorität zu achten.
Gott hat Ordnungen gesetzt auf der Erde. Nicht alle sind gleich im Reich Gottes. Alle sind gleich viel wert, aber es gibt Hierarchien im Reich Gottes. Gott setzt Leiterschaft ein und Autorität. Wir haben das in der westlichen Welt verloren. Und damit auch eine große Dimension an Schutz und Vollmacht, die durch übertragene Autorität kommt. Wenn du dich unter die Autorität deines Leiters stellst, dann bist du auch unter dem Salbungsmantel und Mandat deines Leiters. So hast du viel mehr Schubkraft und eine größere Plattform als wenn du nur als Privatperson kommst.

2. Mose 20,12

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr dein Gott dir gegeben hat.

5. Mose 5:16

Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat, damit du lange lebst und es dir gut geht in dem Land, das der Herr, dein Gott dir gibt.

Das ist das einzige Gebot mit einer Verheißung. Wenn du das nicht lebst, kommst du unter einen Fluch. Die Frage ist: War und bin ich ein guter Sohn, eine gute Tochter? Das Gebot lautet nicht, liebt eure Eltern, sondern achtet, respektiert, hört eure Eltern.

Wenn man jemanden achtet, wenn man respektiert und akzeptiert, dass da jemand was zu sagen hat, dann hört man anders. Dann kann man gehorsam sein. Heilung und Segen kommt, wenn ich meine Eltern ehre! Nur aus Respekt und Achtung erwächst eine tiefe und echte Liebe.

Das Ziel ist immer unter Gott zu stehen, wir setzen all unser Vertrauen auf Ihn. Danke, dass ich nicht unter der Macht von Menschen stehe, ich bin unter Gott. Gerade weil ich unter Gottes Autorität stehe, kann ich mich menschlicher Autorität unterordnen und kann es wagen, mein Herz zu öffnen.

VOLLMACHT DURCH EINHEIT

Psalm 133

Ein Wallfahrtslied. Von David. Siehe, wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen. Wie das köstliche Öl auf dem Haupt, das herabfließt auf den Bart, auf den Bart Aarons, das herabfließt auf den Halssaum seiner Kleider. Wie der Tau des Hermon, der herabfließt auf die Berge Zions. Denn dorthin hat der HERR den Segen

befohlen, Leben bis in Ewigkeit.
Einheit setzt Salbung und Segen frei. Der Herr liebt es, auf Gruppen von Menschen zu fallen, auf geistliche Gefäße. Einheit hat Kraft, selbst ohne Gott, wie beim Turmbau zu Babel zu sehen ist.

Matthäus 18,19-20

Weiter sage ich euch: Wenn zwei von euch auf Erden übereinkommen über irgendeine Sache, für die sie bitten wollen, so soll sie ihnen zuteilwerden von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.

Jesus betet im hohepriesterlichen Gebet in Johannes 17,20-21

Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.
Die Welt wird glauben, dass der Vater den Sohn gesandt hat.

Wir sind ein Schauspiel vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt:
1. Korinther 4,9

Denn mir scheint, dass Gott uns, die Apostel, als die Letzten hingestellt hat, wie zum Tod bestimmt; denn wir sind der Welt ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln als auch Menschen.

Epheser 4,1-3

Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene im Herrn: Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe ertragend! Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens.

DIE OPFER-ROLLE VERLASSEN - **HINEIN IN DIE LEBENSGESTALTUNG**

Es war keine Frage an mich selbst, es war kein „ich möchte“ oder „ich könnte mal“ oder „vielleicht“. Sondern es war und ist klar: „Ich steige aus“.

Bericht von Stephanie

Das Seminar war für mich eine große Bereicherung. Über den gesamten Tag gab es mehrere Aha-Momente - oder, wie ich das gerne auch nenne: „Mir geht ein Licht auf“. Das ist für mich ein wirklich tolles Gefühl, ich lerne mich dabei selbst besser kennen und vor allem auch verstehen.
Das Seminar „Opferrolle“ war mein erstes in dieser Form. Ich hatte selbst erstmal keine speziellen Erwartungen und ging offen an das Thema heran.
Ich empfand es als sehr spannend zunächst ganz sachlich an das Thema ranzugehen. Was ist die Opferrolle, was bringt sie mir, welche Vor- und Nachteile ergeben sich daraus? Und die wichtige Frage: ‚Bin ich wirklich ein Opfer in einer bestimmten Situation?‘ Viele Definitionen, sachliche Darstellung und einfach ohne Bewertung erklärt. Fast wie ein Handbuch.
Die Ausführungen zu den Vorteilen der Opferrolle haben eines meiner „Lichter“ an diesem Seminartag angeknipst. Ich konnte erkennen, dass ich einen in der Situation kurzfristigen positiven Nutzen aus dieser Rolle gezogen habe. Diese Erkenntnis ist für mich sehr viel wert, um mich selbst und meine Handlungen besser zu verstehen.
In Gruppenarbeiten und auch durch Beispiele aus dem Alltag der Seminarteilnehmer wurde nochmals aufgezeigt, wo sich die verschiedenen Rollen gerne verstecken. Das sogenannte Drama-Dreieck zeigt schnell, dass zum Opfer ein Täter und ein Retter dazu gehören. An einem Beispiel wurde mir nochmal ganz klar, dass ich nicht für das Fühlen des Anderen verantwortlich bin. Das ist seine Sache. Aber auch umgekehrt: Ich allein bin für mein Empfinden verantwortlich.
Ich entscheide selbst, wie ich z.B. auf einen Wutausbruch eines Vorgesetzten reagiere und wie ich mit den dabei erlebten Gefühlen umgehe. Natürlich sind hier meine bisherigen Erfahrungen und das, was ich in meinem Elternhaus vorgelebt bekommen habe, richtungsgebend. Mir meiner Eigenverantwortlichkeit bewusst zu werden und nicht den anderen die Schuld zu geben, bzw. sie zum Täter zu machen, war für mich zwar keine Neuheit, aber dies nochmal zu hören hat das ‚Licht‘ angeschaltet.
Zu den guten Erklärungen zum Thema Opferrolle kam zum Ende noch eine der wichtigsten Informationen für mich und somit ein weiterer „heller Moment“: Wie komme ich aus der Opferrolle heraus bzw. wie steige ich aus dem Drama-Dreieck aus? Die Antwort war: Gestalten. Wow denke ich dabei wieder, im Grunde ganz einfach. Ich selbst kann etwas ändern, brauche dazu niemand anderen, der das für mich erledigt, oder der sein Verhalten dafür ändern muss. Ich selbst kann durch eigenes Handeln aussteigen. Wenn ich selbst gestalte, bin ich kein Opfer.
Ich freue mich, nicht mehr abhängig von der Gunst der anderen zu sein. Ich habe die Chance neue Er-

fahrungen zu machen, neue Sachen auszuprobieren, einfach selbst zu gestalten!
Das Seminar hat mir geholfen mich selbst zu verstehen, zu verstehen, warum ich mich oft als Opfer gefühlt und auch verhalten habe. Ich bin stolz darauf, dass ich das schon erkannt habe. Und jetzt weiß ich den Weg, wie ich das ändern kann.
Auf dem Heimweg ist mir ein Gedanke gekommen, den es bei mir bisher noch nicht gab. „Ich werde aus der Opferrolle aussteigen“. Es war keine Frage an mich selbst, es war kein „ich möchte“ oder „ich könnte mal“ oder „vielleicht“. Sondern es war und ist klar: „Ich steige aus“. Mit dem Zusatz: ohne Druck, nicht auf Knopfdruck und ich darf auch üben. Aber das Ziel ist klar. Das ist so ein tolles unbeschreibliches Gefühl.
Jetzt, einige Zeit nach dem Seminar, freue ich mich immer noch sehr über diese Erkenntnisse, da ich manch eine Situation schon ganz anders ‚gestaltet‘ habe als noch vor ein paar Monaten. Gerade im Alltag fällt es mir an manchen Punkten noch schwer mal mutig zu sein und selbst zu gestalten. Denn es besteht ja die Möglichkeit einen Fehler zu machen. Doch es gab gerade auch da schon Erfolgserlebnisse, über die ich mich sehr freue und mit denen ich nicht so schnell gerechnet habe. Selbst zu wachsen und sich weiterzuentwickeln ist ein wunderbares Gefühl! Danke, dass dieses Seminar und auch weitere mir dabei helfen!

HERZLICHE EINLADUNG ZUM **FREUNDESTAG 2018**

IN NÄCHSTEN JAHR FINDET DER FREUNDESTAG WIEDER **IM FRÜHSOMMER** STATT.

MERKEN SIE SICH JETZT SCHON DEN **16. JUNI 2018**

Schreibe es in den Sand, wenn dich jemand verletzt und meissle es in einen Stein, wenn dir jemand etwas Gutes tut!

Niederbach 18 | 53639 Königswinter | 02244-902330
info@zentrum-fuer-erneuerung.de | www.zentrum-fuer-erneuerung.de
KD-Bank, Duisburg | IBAN: DE 16 3506 0190 1013 6820 18 | BIC: GENODED1DKD